

Schulinternes Fachcurriculum
Philosophie
Sekundarstufe 1 und 2
Gymnasium Schenefeld

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie am Gymnasium Schenefeld: Jahrgang 5 und 6 (G9)

	Vorgaben Fachanforderungen		Zusätzliche Vereinbarungen Verbindliche Themen, Begriffe, Methoden	Themenideen, Bezüge zum Buch Praktische Philosophie 1
Jahrgang 5	Reflexionsbereich I: Was kann ich wissen?	Namen als Symbole der Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Was ist Philosophie? - Philosophie als Liebe zur Weisheit - Philosophie als (Nach)Denken - Philosophie als Fragenstellen • Methode: Wahrnehmen und beschreiben • Methode: Standpunktrede, Stellungnahme, Statement (Thema, These, Begründung, Beispiel/Beleg, Appell/ Schlussfolgerung) • Methode: Argumentieren, diskutieren, ein (Streit-)Gespräch führen • Begriff: Verantwortung • Glück haben und glücklich sein • Wie (un)wichtig sind materielle Güter für Glück? • Spielen - Spielen – was ist das? - Warum spielen wir? - Warum gibt es Spielregeln? 	Medienwelt – „schön“ und „hässlich“ (S. 136-155) Methode: Fantasiereise (S. 4) Methode: Schreibgespräch (S. 159)
		Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung		
	Reflexionsbereich II: Was soll ich tun?	Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft		Tiere als Mit- Lebewesen (S. 126-135)
		Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung		Methode: Ein Streitgespräch führen (S. 111)
	Reflexionsbereich III: Was darf ich hoffen?	Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens		Methode: Mindmapping (S. 30)
Reflexionsbereich IV: Was ist der Mensch?	Der Mensch als spielendes Wesen	Raabitzeinheit: Warum Spielen wir?		
Jahrgang 6	Reflexionsbereich I: Was kann ich wissen?	Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit	Freizeit, freie Zeit (S. 24-27) Nachdenken über Zeit (S. 156-163) Methode: Schreibgespräch (S. 159)	
		Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzisierung		

	Reflexionsbereich II: Was soll ich tun?	Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen	<ul style="list-style-type: none"> • Methode/Kompetenz: Perspektivwechsel • Mythen von der Entstehung der Welt, Philosophieren in Geschichten 	Der Mensch in der Gemeinschaft (S. 32-47)
	Reflexionsbereich III: Was darf ich hoffen?	Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen		Vom Anfang und Ende der Welt (S. 164-173)
	Reflexionsbereich IV: Was ist der Mensch?	Der Mensch als lernendes Wesen		Ich und mein Leben (S. 8-31) Methode: Mindmapping (S. 30) Methode: Einen Gegenstand durch Begriffe charakterisieren (S. 39)
Jahrgang 5 und 6	Anknüpfend an verschiedene Reflexionsbereiche	Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit	Thema verpflichtend in Klassenstufe 7 (Reflexionsbereich II), vorbereitend möglich bereits in 5/6; beispielsweise bei den Themen Freundschaft, Umgang mit Natur, Spiel, Familie etc.	Regeln und Gesetz (S. 88-101)

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie am Gymnasium Schenefeld: Jahrgang 7 (G9)

	Vorgaben Fachanforderungen	Zusätzliche Vereinbarungen Verbindliche Themen, Begriffe, Methoden	Themenideen, Bezüge zum Buch Praktische Philosophie 2
Jahrgang 7	Reflexionsbereich I: Was kann ich wissen?	Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt- und Selbstwahrnehmung Sprache als Möglichkeit der Welterschließung	<ul style="list-style-type: none"> • Medien – ein Spiegel der Wirklichkeit? (S. 212-229) • Gewalt und Aggression (S. 56-79) • Nach Werten handeln (S. 80-103)
	Reflexionsbereich II: Was soll ich tun?	Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit	

		Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten	<i>Reflexionsbereiche als Schwerpunkte</i> aus, die ausführlicher und vertiefend behandelt werden. Innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens hat die Lehrkraft die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen sowie auf Interessen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler einzugehen. <u>Methodisches Ziel:</u> hermeneutische und argumentative Kompetenzen schärfen	<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt (S. 104-121) • Dem Anderen begegnen (S. 32-55)
Reflexionsbereich III: Was darf ich hoffen?	Bedrohung als lebenserhaltende / lebenszerstörende Macht	<ul style="list-style-type: none"> • Technik – Nutzen oder Risiko (S. 178-195) - Sucht (vgl. Flucht in die Sucht, S. 24-27) 		
Reflexionsbereich IV: Was ist der Mensch?	Der Mensch als denkendes Wesen	Philosophische Logik: <ul style="list-style-type: none"> • Wahr oder falsch? (S. 196-211) 		

Philosophische Basiskompetenzen (werden im Unterricht eingeübt und vertieft):

Wahrnehmungskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben.

Deutungskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren und zu reflektieren.

Argumentationskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren.

Urteilskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründete und folgerichtige Urteile zu bilden.

Darstellungskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht-diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen.

Weitere Absprachen und Vereinbarungen in Sekundarstufe 1

Unterricht	Über Schwerpunktsetzungen, Umfang von Unterrichtseinheiten und Vertiefung themenbezogener Kompetenzen entscheiden die jeweiligen Lehrkräfte angesichts ihrer Lerngruppen. Obige Übersicht dient dabei zur Orientierung.
Außerschulisches Lernen	Themengebundene Exkursionen sind möglich.
Fachsprache	Die Lehrkräfte führen grundlegende philosophische Begrifflichkeiten ein (s.o.).

Fördern und Fordern	Die Lehrkraft achtet darauf, die Schülerinnen und Schüler nach ihren jeweiligen Fähigkeiten zu fördern. Beispielsweise können verschiedene und individuell angepasste Aufgaben zur Differenzierung eingesetzt werden.
Hilfsmittel und Medien	In den Klassenstufen 5-6 wird mit dem Lehrbuch „Praktische Philosophie“ (Cornelsen) gearbeitet. Dieses wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres ausgegeben.
Leistungsbewertung	In der Sekundarstufe I gibt es keine Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten. Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für die Mitarbeit im Unterricht (Unterrichtsbeiträge) gebildet. Dabei ist sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, eine ausreichende Zahl verschiedenartiger Unterrichtsbeiträge einzubringen. Die Kriterien für die Beurteilung der Unterrichtsbeiträge werden zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt.
Überprüfung und Weiterentwicklung	Die Fachschaft überprüft und überarbeitet das Fachcurriculum kontinuierlich. Aktueller Stand: 17.2.2025

**Schulinternes Fachcurriculum Philosophie am Gymnasium Schenefeld Sekundarstufe II:
Jahrgänge E, Q1 und Q2 (G9)**

	Vorgaben Fachanforderungen	Zusätzliche Vereinbarungen Themen, Begriffe, Methoden	Themenideen, Bezüge zum Buch Philos	
Jahrgangs- stufe E	E.1 Anthropologisch Reflexionsbereich h: Was ist der Mensch?	- Einführung in das philosophische Denken - Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge - Der Mensch in der Dualität seines Wesens - Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	• Menschenbilder • Unterschied Mensch/Tier • Begriffe: graduell/prinzipiell • Methode: Phänomenologische Beobachtung und Beschreibung	Einführung in die Philosophie (ab S. 9) Anthropologie (ab S. 139)
	E.2 Moralisch-praktischer Reflexionsbereich h Was soll ich tun?	- Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln - Recht und Moral - Probleme und Positionen der Normenbegründung - Ethische Begründungsmodelle	• utilitaristische Ethik vs. deontologische Ethik (Bentham, Mill, Kant) • Universalismus vs. Kulturrelativismus • Begriffe: Ethik, Moral, Werte, Normen, Pflicht, Neigung, Person, Wille, Handlung • Methode: Stellungnahme, philosophische Erörterung • Methode: Logisch Argumentieren (praktischer Syllogismus, Toulmin-Schema, naturalistischer Fehlschluss) • Methode: Fallanalyse, Dilemma-Diskussion	Ethik (ab S. 231) Lebenskunst und Lebensglück (S. 271-290)
Jahrgangs- Stufe Q1	Q1.1 Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich h: Was kann ich wissen?	- Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung - Wissen, Wahrheit und Überzeugungen	• Wahrheitstheorien (Korrespondenztheorie, Kohärenztheorie, Konsenstheorie)	Medien: Fakenews, Wahrnehmungskennkung, Problem der Objektivität, Verschwörungstheorien

		- Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe: Wahrheit; Wissen – Glauben - Meinen • Empirismus/Rationalismus • Realismus/Konstruktivismus • Begriffe: (naiver) Realismus, Skeptizismus • Begriffe: Verifikation, Falsifikation 	<p>Methode: Quellenprüfung (App Fakenews-Check)</p> <p>Erkenntnistheorie (ab S. 422)</p>
	Q1.2. Metaphysischer Reflexionsbereich: Was darf ich hoffen?	<ul style="list-style-type: none"> - Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung - Die Frage nach Gott - Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins - Die Auseinandersetzung mit dem Tod - Positionen der Metaphysik/kritische Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Weltreligionen • Religionskritik • Methode: spekulativ philosophieren 	<p>Existenzphilosophie: Was ist der Sinn des Lebens? Begriffe: Freiheit, Sinn, Existenz und Essenz</p> <p>Religionsphilosophie (ab S. 511) - Theodizee-Problematik (S. 543-553) - Gottesbeweise (S. 554-561) Projekt Weltethos (Küng)</p>
Jahrgangsstufe Q2	Q2 Alle Reflexionsbereiche Was ist der Mensch? Was soll ich tun? Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen?	fakultativ in Abstimmung mit den jeweiligen Kursen; Fortführung und Vertiefung der Arbeit innerhalb der vier Reflexionsbereiche; Schwerpunkt aktuelle philosophische Probleme und Fragestellungen; möglichst Texte von Autoren der Gegenwart und aus der jüngeren Vergangenheit		<p>Hedonismus/Stoizismus</p> <p>Philosophie und Psychologie</p> <p>Utopien</p> <p>Problem der Willensfreiheit</p> <p>Probleme der Philosophie des Geistes</p>

Philosophische Basiskompetenzen (werden im Unterricht eingeübt und vertieft):

Wahrnehmungskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben.

Deutungskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren und zu reflektieren.

Argumentationskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren.

Urteilskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründete und folgerichtige Urteile zu bilden.

Darstellungskompetenz: die Fähigkeit und Fertigkeit, philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht-diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen.

Weitere Absprachen und Vereinbarungen in Sekundarstufe II:

Unterricht	Über Schwerpunktsetzungen, Umfang von Unterrichtseinheiten und Vertiefung themenbezogener Kompetenzen entscheiden die jeweiligen Lehrkräfte angesichts ihrer Lerngruppen. Obige Übersicht dabei zur Orientierung. Verbindlich sind die Reihenfolge der Kursthemen sowie die angegebenen Themen selbst. In den Fachanforderungen (Seite 59-76) sind zudem die themenbezogenen Kompetenzen sowie exemplarische Lerninhalte angegeben.
Außerschulisches Lernen	Die Q1-Kurse besuchen in der Regel das Tibetische Zentrum, weitere themengebundene Exkursionen sind möglich.
Fachsprache	Die Lehrkräfte achten auf eine einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen in allen Philosophiekursen.
Fördern und Fordern	Die Fachschaft bietet ausgewählten Schülerinnen und Schülern externe Kursangebote an (z.B. Young Leaders). Außerdem besteht die Möglichkeit am Landes- und Bundeswettbewerb philosophischer Essay teilzunehmen.
Hilfsmittel und Medien	In der Oberstufe kann mit dem Schulbuch „PHILOS – Philosophieren in der Oberstufe“ gearbeitet werden. Es wird nach Bedarf ausgegeben. Medienkompetenzen werden im Philosophie-Unterricht analog zum Deutschunterricht eingeübt.
Leistungsbewertung	In der Sekundarstufe II wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben (Leistungsnachweis). Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für die Mitarbeit im Unterricht (Unterrichtsbeiträge) und für die Klausuren gebildet. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Anforderungsbereichen. Für die Bewertung mit „gut“ müssen Leistungen in AFB II und III erbracht werden.
Überprüfung und Weiterentwicklung	Die Fachschaft überprüft und überarbeitet das Fachcurriculum kontinuierlich. Aktueller Stand: 17.2.2025